


## Stammtafel Hinrich Smakepeper

<b>04</b>	<p><b>Henrich / Henrik/ Hinrich Smakepeper / Smakepepper (04)</b> geb. vor 1415, gest. um 1481/1483 <b>Herford</b></p>
	1. Ehe: (1439) <b>Wibbe</b> ....., gest. ca. 1459
	2. Ehe: mit <b>Hillegunde</b> ....., Wwe. 1483, „die alte Schmackpfeffer'sche“ 1489
	Kinder der 2. Ehe:
	i. <b>Hermann Smakepeper</b> : 1454,1459
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 28. Febr. 1431 Unterschrift als <b>Notar</b> erwähnt (siehe <a href="#">Urkunde Herford Ref. 103</a>),</li> <li>- 1422: „Nach dem Verzicht des Johann Friso, des Sohnes des verstorbenen Heinrich haben Hermann Eyselhusen und Johann Smakepeper für Johann, den Sohn des genannten Johann Friso und dessen Schwester Christine, alle Lehngüter, die gelegen sind innerhalb des Gebietes der Stadt Herford, das Landwehr heißt, zu Lehen empfangen.“ (Q: Lehnbuch der Äbtissin Heilewig von Bentheim 1360-1442)</li> </ul>
	
	ii. <b>Greta Smakepeper</b> : 1483, 1489
	iii. <b>Hermann Smakepeper (05)</b> , geb. ....., lebt 29.04.1470, 14.01.1481, tot 1483
	<p><u>Fakten zu Henrich Smakepeper (04):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger Herfords, unter den Äbtissinnen Mechthild III. Gräfin von Waldeck (im Amt 1409 bis 1442), Margarete I. Gräfin zu Gleichen (im Amt 1443 bis 1475) und Anna I. von Hunolstein (im Amt 1476 bis 1494)</li> <li>• 1415 nach dem Tode seines Vaters Hermann (03) mit <b>Nevigershagen</b> belehnt</li> <li>• hat 1442 <b>Hof zu Ridderuflen</b> : „Lubbert von Anholte empfängt verschiedene Güter von der Abtei Herford zu Lehen, unter anderen 2 Höfe zu Ridderuflen, von denen einen Henrik Smakepeper, Bürgermeister zu Herford, innehatte und vor ihm sein Vater Hermann Smakepeper“.</li> <li>• 1439: Der Herforder Bürgermeister Heinrich Smakepeper bekennt von <b>dem Stift auf dem Berge 7 Stücke Land ‚achter deme Tegelhus‘</b> in Erbpacht erhalten zu haben, wofür er jährlich 6 Scheffel Gerste zu liefern verspricht. <b>Siegel</b></li> <li>• 1443 Stellvertreter des Bürgermeisters, empfing zu Lehen den Nevigershagen und andere Güter</li> <li>• 1447 wurde belehnt mit den Gütern, auf die er einst wegen einer Zwietracht zwischen der <b>Äbtissin Margarete I. von Gleichen</b> und ihm verzichtet hatte.</li> <li>• 1440, 1442, 1447, 1450, 1454, 1470, 1478, 1479, 1480, 1481 <b>Prokonsul</b> von Herford</li> <li>• <b>Ratmann</b> Herford-Neustadt 1440-1480</li> <li>• <b>Bürgermeister</b> 1440-1481, als alter Bürgermeister bezeichnet 1468 und 1471</li> <li>• erhält 1459 Güter seiner verstorbenen Frau und des verstorbenen Ehepaares Ludeke Sluter</li> <li>• er ist nächster Mach (Magen) der Frau Sluter, Memorie für Smakepeper und Sluter</li> <li>• 1464 Belehnung mit ½ <b>Salzhaus</b> durch Fürstabtei Herford</li> <li>• 1470 Verzicht auf das Angelbeck'sche <b>Haus zu Buxen im Kirchspiel Schötmar</b>, das er aus väterlicher Erbschaft zu Lehen hatte, zu Gunsten von Hinrich Detharding</li> <li>• 1481 Rente aus <b>Haus bei den Claren</b> (Ecke Claren- und Bäckerstraße, später Haus des Alten Smakepeper)</li> <li>• <b>Vertrat 1468 die Hansestädte Herford und Lemgo auf der Tagfahrt nach Lübeck</b> (zweite Teilnahme Herfords nach der ersten Teilnahme 1430 durch Ratmann Arnd Strobusch)</li> <li>• Im Rechtsstreit der Stadt Herford mit dem Herforder Geistlichen und Notar Winand Becker wurde am 18.12.1475 wurde die Stadt verurteilt und exkommuniziert. Persönlich genannt wurde auch der Ratsherr Heinrich Schmackpfeffer</li> <li>• <b>Siegel 1439, 1454, 1481: 2 gekreuzte Morgensterne.</b></li> </ul>

# Stammtafel Hinrich Smakepeper

17.Dez. 1454	<b>Hinrich Smakepeper (04)</b>	<b>Bürgermeister mit Siegel</b>	Ref. 186
--------------	--------------------------------	---------------------------------	----------



Vor Johann Teygheler, Richter beider Städte Herford, erklären Bürgermeister, Schöffen und Rath zu Herford einerseits und Gerke Kerckhoff, Hermann von Soest und Hermen Nyegman andererseits, daß ihre „van Seytzen unde seghede“ herrührende Streitigkeit durch ihre gewählten Schiedsrichter Johann Bekeman, **Hinrich Smakepeper**, **Bürgermeister** Johan van Stutmersen und Albert Keserlinghe, Rathsloute, (für die Stadt Herford) Hermen Sunderman, Wochenherr im Münster, Alhard van Hoyrde, Droste, Godhard Gogreve, Knappe (für Gerke Kerckhoff) beigelegt ist.

Gerichtsbeisitzer: Alhart van Quernhem, Sohn Remberts, Hinrich van der Dymell, Johann Screyghhe.

Original  
 Siegel des Richters und der Schiedsrichter (**Smakepeper Siegel: drittes von links**).

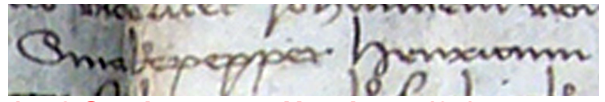
**Smakepeper im Text: 7. Zeile von oben**



**1454 Siegel Heinrich Smakepeper**



**1454 Henrich Smakepeper (04)**

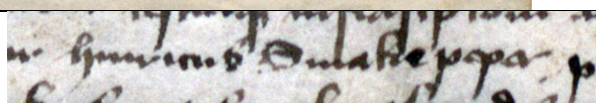
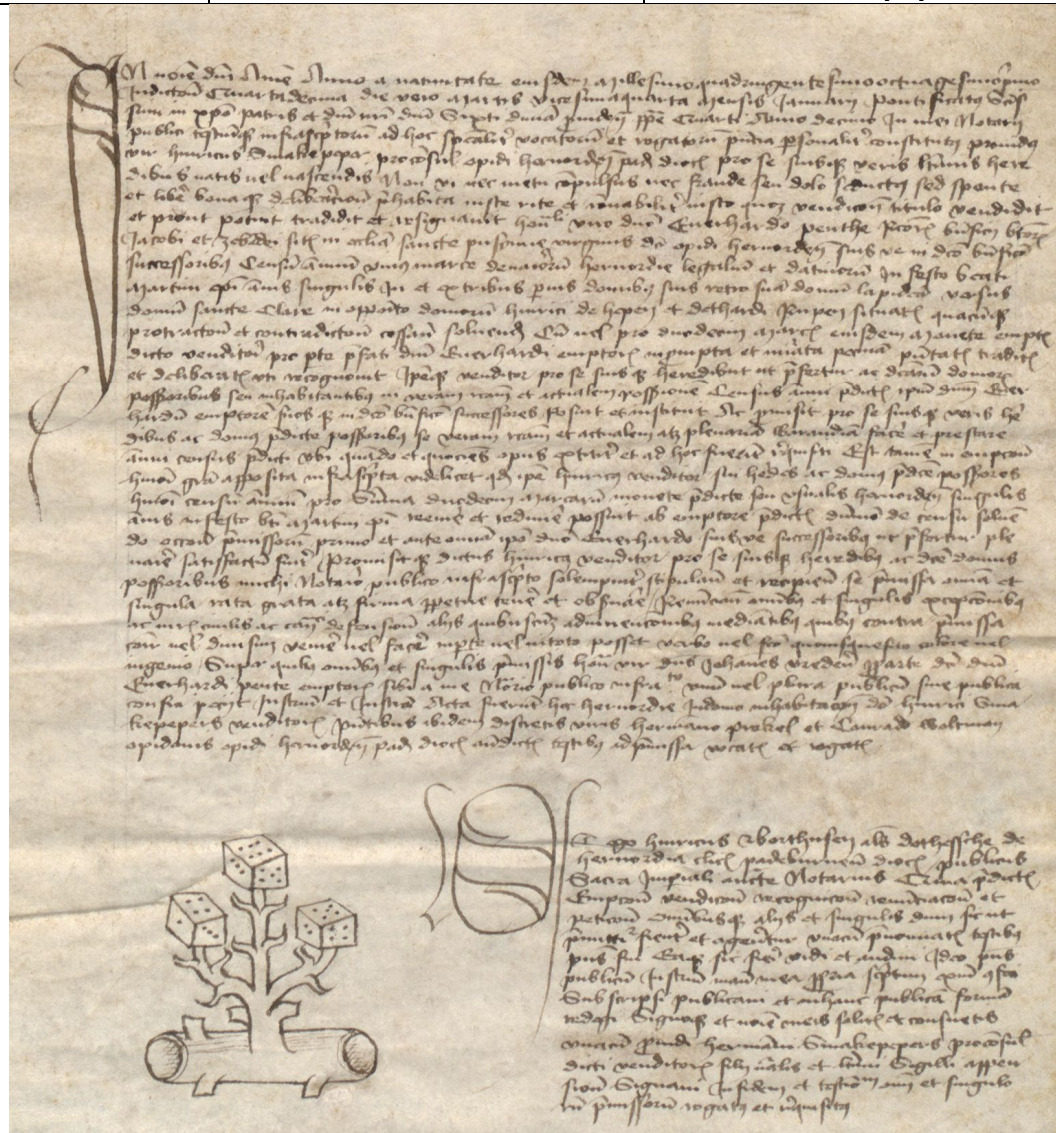


**1478 Smakepepper Henricum (04)**

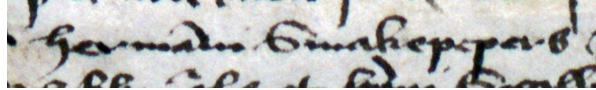
Man beachte die verschiedenen Schreibweisen des Namens, abhängig von dem Schreiber der Urkunde.

# Stammtafel Hinrich Smakepeper

24. Jan. 1481	<b>Heinrich Smakepeper (04)</b> <b>Hermann Smakepeper (05)</b>	<b>Proconsul Hinrich Smakepeper</b> verkauft eine Rente und siegelt mit dem Siegel seines <b>Sohnes Hermann Smakepeper</b>	Münster Nr. 1041
---------------	---	---	---------------------



**1481 Henricus Smakepeper (04) Vater**



**1481 Hermann Smakepeper (05) Sohn**

**1481 Siegel von Hermann Smakepeper**  
Henricus Smakepeper (04) siegelt am **24.01.1481** mit dem (gleichen) Siegel seines Sohnes Hermann (05):

„Vor Notar und Zeugen verkauft **Hinrich Smakepeper** Proconsul (d.h. Bürgermeister) von Herford an Everhard Tentee als Rektor des Benefiziums der hl. Jakobus u. Zäbedäus in der Domkirche eine Rente von 1 Mark Herforder Denare aus seinen drei kleinen Häusern hinter seinem Steinhaus nach dem St. Clärenhaus hin für 12 Mark.“

**1 Siegel Hermann Smakepeper (05)** des Sohnes des Proconsuls Hinrich S. (Notar: H. Borthusen).

## Stammtafel Hinrich Smakepeper

04

**Henrich / Henrik/ Hinrich Smakepeper / Smakepepper (04)** geb. ...., gest. um 1481/1483  
Herford



**Carolina und Marcel Mowe** aus Herford schlüpfen in die Rollen von der Äbtissin Margarethe I., Gräfin zu Gleichen, und dem Bürgermeister Henrich Smakepepper, die im 15. Jahrhundert gleichzeitig in Herford lebten. Carolina und Marcel vertreten heute die Stadt Herford z.B. auf Hansetagen oder anderen Ereignissen.

### **Äbtissin Margarethe I. Gräfin zu Gleichen, alias Carolina Mowe:**

„Ich, Margarethe die Erste, Gräfin zu Gleichen, vertrete neben dem Bürgermeister Smakepeper Herford, weil ich gegen Ende des 15ten Jahrhunderts Äbtissin des Reichsstiftes St.-Pusinna war. Nach dem Tod meiner Vorgängerin, Mathilde der Dritten, wurde ich 1442 vom Kapitel des Stiftes zur Äbtissin gewählt. Meine Mitbewerberin, Margarete von Braunschweig, verwitwete zur Lippe, erhob Einspruch gegen meine Wahl. Nach längerem Hin und Her bin ich schließlich ein Jahr darauf als Äbtissin bestätigt worden. Von da an war ich, bis zu meinem Tode im Jahre 1484, Äbtissin des ältesten Damenstifts Westfalens. In meiner Funktion als Äbtissin beaufsichtigte ich den Klerus, die Kirchen, die Klöster, die Kapellen, die Schulen, die Spitäler und die Friedhöfe in Herford. Desgleichen überwache ich die Bruderschaften sowie das Prozessions- und Wallfahrtswesen in der Stadt und ich garantiere die Austeilung der Sakramente.

Die Stiftsdamen, Kanonissen genannt, kamen, ebenso wie ich, aus dem hohen Adel. Die Abtei ist von ihrem Gründer Waltger reich ausgestattet worden und untersteht direkt dem Papst.

Seit dem 16ten Jahrhundert haben die Kanonissen und die Stadt das evangelische Bekenntnis angenommen. Zu meiner Zeit war die Abtei und die Stadt – wie wir heute sagen würden – katholisch. In Herford gab es viele Stifte, Kirchen und andere kirchliche Einrichtungen: Es wurde deshalb auch das Heilige Herford genannt.“



Siegel der Margarethe I. zu Gleichen

## Stammtafel Hinrich Smakepeper

04

**Henrich / Henrik/ Hinrich Smakepeper / Smakepepper (04)** geb. ....., gest. um 1481/1483  
**Herford**

### **Bürgermeister Henrich Smakepeper zu Herford, alias Marcel Mowe:**

„Ich werde Heinrich Smakepeper oder auch Heinrich Schmackpfeffer genannt. Ich bin im 15ten Jahrhundert Bürgermeister der Herforder Neustadt gewesen.

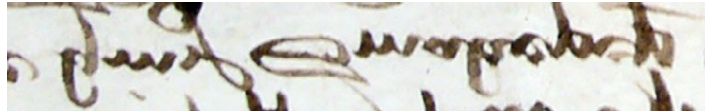
Hier und heute vertrete ich Herford, weil ich schon 1468 meine Heimatstadt auf dem Hansetag in Lübeck repräsentiert habe.

In jenem August 1468 sind nur noch zwei weitere Städte in Lübeck zugegen: Hamburg und Lübeck.

Die Gründe für das Fehlen der Vertreter der vielen anderen Hansestädte waren diverse Fehden, Überfälle und die Pest. Auch Herford hatte die Teilnahme, wegen eines möglichen bevorstehenden Überfalls und eines schweren Streites mit dem Mindener Stift erst einmal abgesagt. Als aufgrund einer tiefen Notlage die Stadt Lemgo ihre Teilnahme am Hansetag absagen musste, taten sich Lemgo und Herford zusammen und schickten mich als Bevollmächtigten beider Städte auf den Hansetag.

Ich, Heinrich Smakepeper, komme aus einer der Kaufmanns- und Ratsherrenfamilien in Herford. Seit 1440 bin ich dort Ratsmann und ich werde 1450 das erste Mal in den Quellen als Bürgermeister von Herford erwähnt. In dieser Funktion werde ich mit den anderen Vertretern der Stadt Herford gegen Ende der 1470er Jahre exkommuniziert, als die Stadt mit dem päpstlichen Interdikt, d.h. mit dem Verbot aller kirchlicher Amtshandlungen belegt wird. Das heißt, daß in Herford keine Gottesdienste mehr abgehalten und keine Toten mehr kirchlich beerdigt wurden. Es war ein furchtbarer Schlag für alle Gläubigen. Ursache des Ganzen war ein Konflikt zwischen einem Herforder Geistlichen und dem Studentenkolleg. Der Streit weitete sich auf die Bürgermeister, den Rat und die gesamte Bürgerschaft der Stadt aus. Und so wurden wir alle bestraft!

Aber nun bin ich erneut hier, immerhin war ich rund 40 Jahre lang Bürgermeister und zuvor Ratsmann in Herford gewesen. Über 500 Jahre später wird mir zum zweiten Mal die große Ehre zuteil, Botschafter meiner Heimatstadt zu sein.“



1454 Siegel Henrich Smakepeper, Bürgermeister

## Stammtafel Hinrich Smakepeper

04

**Henrich / Henrik/ Hinrich Smakepeper / Smakepepper (04)** geb. ...., gest. um 1481/1483  
Herford

- **1470** verzichtet **Hinrich Smakepeper** auf das Angelbeck'sche **Haus zu Buxten im Kirchspiel Schötmar**, das er aus väterlicher Erbschaft zu Lehen hatte, vermutlich zu Gunsten seines Sohnes **Hermann (05)**. Dieser verkauft am 29.04.1470 **Haus, Hof und Güter zu Buxten** an Hinrich Detharding: *„Vor Margareta van Glichen, Äbtissin des Stiftes Hervorde, verkaufen Herman Smakepeper zu Hervorde und seine Ehefrau Nese an Hinrich Dethardinge Haus, Hof und Güter zu Buxen vor Hervorde außerhalb des Lockhuserbomes, wie sie sein Vater Hinrik Smakepeper vom Stift Hervorde zu Lehen getragen hat.“* **Siegel** der als Lehnsherrin bestätigenden Äbtissin und des Herman Smakepeper (Urkunde: Fraterhaus-Archiv)
- **1471** kauft die Abtei von Henrich Detherding dessen Haus, Hof und Güter zu Buxten (Kaufbrief vom Pankratiustage). Anschließend gab sie diesen Besitz an das Faterhaus in Herford weiter. Das Fraterhaus verpachtete nun als neuer Gutsherr den gesamten Besitz an Henrich Detherding weiter. Die Pacht betrug damals 2 Molt Roggen und 1 ½ Molt Gerste, wurde aber schon 1548 gewaltig erhöht.
- **In der Folgezeit ergaben sich Differenzen zwischen dem Fraterhaus und dem Meier zu Buxten, weil die Meier zu Buxten sich als Meier, wie sie auch in den ersten Urkunden bezeichnet wurden, betrachteten, während die Fratres sie als reine Konduktoren, als Pächter haben wollten.**
- **Um 1650 gab es Streit und Prozesse um das Ausschlagen des zum Hofe gehörenden Waldes.** Aus diesen Beständen bezogen sowohl die Fratres wie auch Buxten das nötige Brenn- und Bauholz. Schon vor dem Dreißigjährigen Kriege war viel Bauholz geschlagen worden, ohne daß die andere Partei viel gefragt worden ist. Für Neupflanzungen geschah von beiden Seiten wenig. **1712** ist kein Bauholz mehr vorhanden und der Hof am Ende seiner Kraft, das Meierhaus und die Leibzucht sind sehr baufällig, der Meier hat keine Pferde und Kühe mehr. Der Meier wird per gerichtsbeschluß abgesetzt.
- Erst **1875** hat sich der Zustand von Buxten so gebessert, daß der Hof für eine stattliche Summe von 125.000 Talern an Familie Hellemann verkauft wurde



**Meierhof zu Buxten**

Der Meierhof zu Buxten hatte um sein Haus nicht nur eine „Gräfte“; d.h. einen wassergefüllten Graben, sondern auch einen hohen Wall zum Schutz gegen Feinde

In den Akten zur Fürstabtei Herford im Staatsarchiv Münster (Findbuch A230 II) finden sich zahlreiche Urkunden über die wechselvolle Geschichte des Hofes nach der Zeit der Smakepeper

- **1471:** Freibrief des Edelherren Bernd von der Lippe für den **Meierhof zu Buxten** nach dessen Ankauf durch das Fraterhaus Herford
- **1605:** Verkauf des Großen Holzes durch Hermann zu Buxten wegen der Forderung der Fürstenausschen Erben
- **1626:** Beschwerde des Fraterhauses über den Meier zu Buxten wegen einer Schuldenbelastung
- **1672:** Simon Graf zur Lippe wegen der beanspruchten Libertät des Hofes zu Buxten
- **1712-1714:** Fraterhaus ./ Jacob Barthold Detering Meier zu Buxten: Räumung des Hofes wegen Ruinierung des Hofes, Nichtbezahlung der Pacht und üblen Verhaltens
- **1715:** Conrad Meyer als Verwalter des Buxter Hofes wegen der Reparatur des Leibzuchthaus (Altenteil)
- **1715-1719:** Kanzlei der Abtei und Fraterhaus zu Herford ./ Johann Henrich Hallerberg wegen dessen Absetzung vom Meierhof zu Buxten, Beleidigung des Hallerberg, insbesondere Herabsetzung der Kanzlei und ihrer Bediensteten (zum Prozeß vor dem Reichskammergericht)
- **1720-1721:** Fraterhaus ./ Deterding wegen der Schulden
- **Volkszählung 1609:** Auf dem Meyerhof zu Buxten lebte nur 1 Frau
- **Volkszählung 1769:** Auf dem Meyerhof zu Buxten lebten 13 Personen (1 Mann, 1 Frau, 2 Söhne, 1 Verwandte, 6 Knechte, 2 Mägde)

04  
05



#### Hof zu Buxten im Jahre 2006

1875 wurde der Hof vom damaligen Besitzer **Wilhelm Buxten** an die **Familie Hellemann** für 125.000 Taler verkauft, eine ansehnliche Summe. Heutige Besitzer sind Dieter und Doris Hellemann, Buxter Weg 43, 32107 Lockhausen, wobei ein Teil des ursprünglichen Grundstücks (alte Scheune) den Nachbarn gehört. Die Leibzucht wurde verkauft. Ein Grabstein, der am Haus stand, wurde in die neue Kirche von Lockhausen in die Kirchenmauer rechts vom Eingang außen eingemauert.

Adolf Redeker hat 1970 die Geschichte des Hofes zu Lockhausen veröffentlicht unter dem Titel: „Detering Meier zu Buxten“, Bibliothek Detmold, Signatur T 663.4